

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Volkskunde

Band: 6 (1916)

Heft: 11

Rubrik: Zur Soldatenkunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

4. Mediante quali mezzi si crede salvaguardare la propria vita? (Vi sono persone credute invincibili, invulnerabili? Oggetti benedetti: acqua santa, monete o medaglie, biglietti magici, amuleti)
5. Quali rimedi popolari sono adoperati per addolcire o allontanare certi mali (p. es. foglie di noce nella tasca contro il «lupo»)?
6. Vi sono mezzi di natura inoffensiva o superstiziosa per colpire nel segno quando si tira al bersaglio?
7. Quali presagi annunziano la guerra (meteore, animali)?
8. Esistono fra il popolo profezie relative alla guerra, alla distruzione di famiglie regnanti o di paesi, ecc.)?
9. Quali leggende concernono le battaglie o i campi di battaglia?
10. Quali canzoni canta il soldato? (Canzoni satiriche e di guerra, vecchie, nuove e improvvise).
11. Iscrizioni comiche sui casotti delle sentinelle e nei corpi di guardia, ecc.
12. Parole combinate sulle melodie dei segnali.
13. Gergo militare (Espressioni usate per indicare, furbescamente, gradi e uffici, superiori, camerati e nemici, il mangiare, la vita militare, ecc.).

Zur Soldatenkunde.

Ein Kapitel der Soldatenkunde, das unser Land gottlob bis jetzt keinen Anlaß gefunden hat zu pflegen, die gereimten Todesanzeichen gefallener Krieger, wird durch K. Wehrhan in den „Bayerischen Heften für Volkskunde“ (Jahrg. II, Heft 4) eingehend behandelt. Diese mit der Grabstein- und Märterlinspoesie enge verwandte Volksdichtung hat sich in diesem Weltkrieg besonders reich entfaltet und ist, als echt volkstümlich, gewiß der Beachtung wert. Dabei sind manche Gesichtspunkte beachtenswert: die Verfasser, die Lebenskreise, denen die Nachrufe entstammen, die Vorbilder, an die sich die Reime anlehnen, die in den Nachrufen enthaltenen Ahnungen, die Handlungen typischer Reime und schließlich die typische Form der Anzeige selbst. Auch die „Sterbebilder“, meist mit dem tröstenden Heiland, finden in dem trefflichen Aufsatz Erwähnung und Wiedergabe.

E. H.-R.

Alte Bräuche.

a. Bis zum Jahre 1860 pflegte in der Stadt Schaffhausen der „Bratschelima“ jeden Sonntag von Haus zu Haus zu gehen, um Gaben für das ursprünglich für die Aussätzigen, jetzt aber für arme und alte Leute bestimmte Sonderziechenhaus auf der Steig einzusammeln. Er war gekleidet wie es den Aussätzigen („Miselsüchtigen, Sonderziechen“) im Mittelalter vgeschrieben und verkündigte seine Ankunft durch eine Klappe („Brätscheli“).¹⁾ Den Dank für die empfangene Gabe bezeugte er mit folgendem Rufe:

Dank Gott!

Gott gebi Glück und G'sundet [Gesundheit] trüli!

Erzezi Gott eue Armuese a Seel und Lib!

Gott gebi de Sege und G'sundet trüli!

b. Zur Zeit als die Kirche zu Furna im Prättigau noch keine Glocke hatte, stellte sich der Messner am Sonntag in der Nähe der Kirche auf und rief mit lauter Stimme:

¹⁾ Das Mscr. hat oben deutlich „Bratschelima“, hier Brätscheli“. (Red.)